

Nürnberger Zeitung 13. November 2014

**Noris-Inklusion überrannt:**

## Jeder will seine private Henne

In der Politik wird ja viel gegauckert, bevor mal Eier gelegt werden. Vielleicht auch zur Stimulation lässt sich das Nürnberger Rathaus seit Sommer einmal wöchentlich Eier von anderen vorlegen: von den Hühnern der Noris-Inklusion, der städtischen Werkstatt für Behinderte. Jeden Montag bringt ein Noris-Inklusions-Eiermann die frische Lieferung in verschiedene Fraktionsbüros und Dienststellen, auch zum Oberbürgermeister.

Die Adressaten nehmen teil an „Rent-A-Huhn“, einem Abo für Bio-Eier aus artgerechter Haltung. Das Projekt hilft, Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen, und es bedient noch dazu die Nachfrage nach Öko-Produkten.

Und wie es das tut! Scharen von Eierfreunden bringen die Verwaltung der Noris-Inklusion

**Moment mal!**



an ihre Grenzen. „Wir sind eigentlich ein bisschen am Anschlag“, sagt Geschäftsführer Christian Schadinger. Und: „Wir können doch nicht unser ganzes Gelände mit Hühnern vollmachen!“ Seit dem Start im Juli stiegen etwas mehr als 100 Hühnerpaten ein – obwohl man als Normalbürger seine Eier-Wochenration freilich selbst abholen muss. Manche von ihnen melden aus Begeisterung die bizarrsten Zusatzwünsche an. Sie wollen ihr Huhn besuchen, streicheln, mit Schleifchen verzieren oder im Hühnerstall Kindergeburtstag feiern.

Diesen Leuten diplomatisch zu vermitteln, dass dies weder logistisch noch tierethisch gutzuheißen wäre, ist die eine Sache.



Ein glückliches Miet-Huhn von „Rent-A-Huhn“. Foto: Horst Linke

Doch es gilt außerdem, 100 weitere Menschen auf der Warteliste zu vertrösten. Die bisherigen 140 Tiere in der Nähe des Marienberg legen nämlich nur überschaubar viele Eier, weil sie aus einem Demeter-Betrieb stammen oder der seltenen Italiener-Rasse angehören. Besonders die Italiener zeigen eine entspannte Arbeitseinstellung. Erst recht, seit die Tage kürzer werden. „Vorgestern haben 60 Hühner drei Eier gelegt“, stellt Schadinger fest, der derzeit ständig Bauernhofwissen hinzugewinnt. Das Abo sieht sechs Eier wöchentlich für jeden Paten vor.

Um der Nachfrage nachzukommen, hat die Noris-Inklusion dieser Tage eine weitere Herde von 80 Demeter-Hühnern angeschafft. 40 Interessenten von der Warteliste können so nun bei „Rent-A-Huhn“ nachrücken. Der Rest muss auf der Warteliste bleiben, bis Paten wieder kündigen. Der Chef bittet um Geduld. „Diese Hennen sind eben nicht auf Hochleistung gezüchtet, und wir wollen ja nicht in die Massentierhaltung umsteigen.“

Die Rathausbüros übrigens bestehen bislang auf der separaten Zustellung durch den Eiermann an jeder einzelnen Tür. Die CSU-Eier könnten sonst von den SPD-Eiern kontaminiert werden oder umgekehrt, Stadträte sind da offenbar empfindlich. isa